

Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 8 – 23. August 2013 – an alle Haushalte

Weltrekord

Das Proschtfäsch startet mit Füürobibier am Freitag.

3

Offene Ateliers

Fünf Villmerger Künstler laden in ihre Wirkungsstätten ein.

5

Motivierter FC

Trainer und Mannschaft sind hungrig auf Erfolg.

11



Hat die Konkordanz versagt?

Die FDP freut sich über den Einzug von Renato Sanvido. Die SVP ist frustriert und macht die anderen Parteien für den Misserfolg mitverantwortlich. Keine einfachen Voraussetzungen für eine harmonische Gemeindepolitik.

Über den Wahlausgang war im Dorf lange spekuliert worden. Dass es eine knappe Entscheidung geben würde, da waren sich viele einig. Dass aber dann nur gerade acht Stimmen den Unterschied ausmachen würden, hätte wohl niemand gedacht. Nicht verwunderlich, dass es darum etwas länger dauerte, bis das Resultat verkündet wurde – die Stimmenzähler mussten sich bei einem solchen Ergebnis ganz sicher sein: Alle Bisherigen bleiben im Gemeinderat, Ralph Hueber ist nicht drin, der Neue heißt Renato Sanvido.

Für die FDP zählt der Mensch

Edwin Riesen, FDP-Ortspräsident, erklärt den Sieg von Renato Sanvido mit seinen Fähigkeiten und der vielseitigen Fachkompetenz. Auch ist er stolz auf den gut geführten und professionellen Wahlkampf. Des Weiteren hält er fest, dass der Gemeinderat seinen Job bis jetzt sehr gut gemacht habe und diesen Weg nun mit Sanvido weitergehen werde. Für Renato Sanvido war der Wahlkampf gut organisiert und



Renato Sanvido und Barbara Bucher stoßen auf den Wahlerfolg an.

sehr lebendig. Der erfolgreiche Kandidat ist im Dorf seit 30 Jahren fest verankert und besitzt einen hohen Bekanntheitsgrad. Verändert sich nun mit zwei Vertretern aus der FDP etwas im Gemeinderat? Für Sanvido ist es in erster Linie nicht relevant, zu welcher Partei man gehört. Er betont: «Es ist in erster Linie der Mensch mit seinen Fähigkeiten,

Ideen und Vorstellungen. Unsere Ideologie ist in der politischen Mitte angesiedelt, und somit werden wir keine extremen Seiten vertreten». Beim Amtsantritt werde er sich ins neue Gremium einleben und sich aktiv in sein Ressort einarbeiten. Die Zeit bis zu seinem Amtsdebüt werde er aktiv nutzen, um sich die nötigen Kenntnisse und das Detailwissen

anzueignen. In seiner ehemaligen Aufgabe als Finanzkommissionspräsident kennt er das Gemeinderatsteam gut. Alle hätten ihre Ecken und Kanten, was sich positiv auswirken werde. Das Ziel aber ist es, nach aussen einheitlich aufzutreten. Auch ist er glücklich, dass Barbara Bucher mit dem zweitbesten Resultat wiedergewählt wurde. «Eine Frau bringt oftmals noch eine andere Sichtweise mit ein, davon kann der ganze Gemeinderat profitieren.»

Hueber sehr enttäuscht

«Sollte ich in vier Jahren wieder antreten, werde ich keinen solchen Aufwand mehr betreiben.» Der Frust spricht aus Ralph Hueber am Wahlapéro der SVP in Hilfikon. Obwohl ihm mit 669 Stimmen nur wenige zum Einzug in den Gemeinderat fehlten, kann er sich an dem guten Resultat nicht erfreuen: «Ich bin enttäuschter als vor zwei Jahren gegen Barbara Bucher. Damals überwiegte der Frauenbonus, und ich war der Neue, den niemand kannte.» Dass er sich beim diesjährigen Wahlkampf keinen Namen gemacht hat, kann ihm

Wir wünschen viel Vergnügen

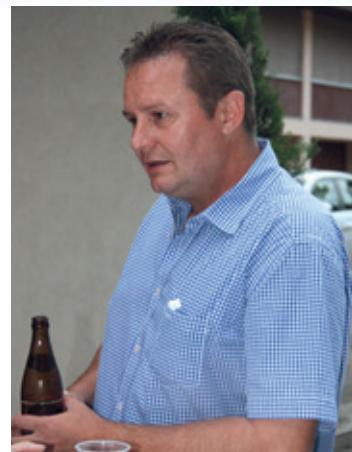
... beim Lesen der aktuellen Ausgabe der Villmerger Zeitung



niemand vorwerfen. Keiner der Kandidaten engagierte sich so sehr – sei es mit dicht gesetzten Wahlplakaten oder mit persönlichen Gesprächen auf dem Dorfplatz. Für ihn liegen die Gründe für seine Nichtwahl woanders: «Die Stimmabstimmung war zu tief. Die Bevölkerung war einfach nicht daran interessiert, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.» Vor der Wahl hatte Hueber angekündigt, bei einem Misserfolg keinen erneuten Versuch wagen zu wollen. «Momentan ist es auch noch ein Nein. Aber ganz ausschliessen möchte ich nichts.»

Konkordanz und Kommunikation haben versagt

SVP-Ortspräsident Markus Keusch ist mit dem Wahlausgang ebenfalls nicht zufrieden: «Wir konnten nur die Stimmen der SVP-Wähler für uns verbuchen. Das ist für einen Erfolg zu wenig.» Für ihn hat die Konkordanz klar versagt, und er macht dafür auch die anderen Parteien mitverantwortlich. «Da wurden Abmachungen nicht eingehalten, was aus meiner Sicht unfair ist.» Und er spricht nicht nur das Resultat Huebers an. Auch die Nichtwahl von Stephanie Züger in die Finanzkommission ist eine Niederlage für die SVP. «Dass dabei Parteilose von einer Partei unterstützt werden, ist für mich ein Unding und widerspiegelt einen schlechten Zeitgeist», kritisiert er. Wenn kein geeigneter Kandidat in den eigenen Reihen gefunden werden könne, solle man es eben lassen oder einen Kandidaten einer anderen Partei unterstützen. Trotzdem zieht Keusch auch positive Bilanz aus diesem Wahlwo-



Ralph Hueber ist frustriert.

chenende: «Die Unterstützung der SVP-Wähler war da. Wir werden diese nicht enttäuschen und in vier Jahren wieder antreten.»

Erleichterung bei Keller

Im Landhaus feierte die CVP ihren Wahlerfolg. Dass Ueli Lütolf unbestritten war, bestätigten die 1062 Stimmen, mit denen er als Gemeinderat bestätigt wurde. Weniger glanzvoll das Ergebnis von Parteipräsident Markus Keller. Mit 677 Stimmen konnte er nur gerade acht Stimmen mehr auf seinem Konto verbuchen als der nicht gewählte SVP-Kandidat Ralph Hueber. Markus Keller war auf einen solchen Wahlausgang gefasst: «Ich wusste, dass es eng werden würde», und ergänzt «ich hätte eine Abwahl auch akzeptiert.» Aber er ist natürlich froh, dass es nicht so weit gekommen ist. Natürlich weiß er, dass er sich mit seinem Engagement bei der Energieinitiative nicht nur Freunde gemacht hat. «Das hat sicher nicht allen gepasst.» Und er hat sich auch deswegen beim Wahlkampf bewusst etwas zurückgehalten, «denn zu viel Einsatz hätte auch als Unsicherheit inter-

pretiert werden können.» Dass Keller gute Arbeit im Gemeinderat geleistet hat, betonte auch Gemeindeammann Lütfi in einer kurzen Ansprache: «Es ist unbestritten ein schlechtes Resultat. Aber wir alle wissen, was der Grund war. Sicher nicht der Leistungsausweis.» Ob er seinen Job auch in den kommenden vier Jahren gut machen wird, kann Keller gleich mit zwei Projekten beweisen. Der Schulhausbau ist «sein grösstes Baby» und liegt ihm sehr am Herzen. Und beim Strategie-Update bei den Gemeindewerken kann er sein berufliches Fachwissen voll einsetzen.

Entspanntes Feiern bei der SP

Im Restaurant Toscana feierte die SP die Wiederwahl ihres Kandidaten Klemenz Hegglin. Auf den entspannten Gesichtern spiegelte sich grosse Freude über die erzielten 828 Stimmen.

In der nächsten Amstperiode, so Hegglin, werde er die Aufgaben in seinem Ressort gerne weiter-



Entspannt wiedergewählt: Klemenz Hegglin

führen. Natürlich stehen die Schulhausbauten im Fokus, und er will als Mitglied der Baukommission aktiv mitarbeiten, um diese zu realisieren.

Parteipräsident Reto Koch sieht den positiven Wahlausgang in der guten, kompetenten Arbeit seines Parteikollegen. Was Hegglin anpackt hat «Händ und Füess», erläutert Koch. Dass die Entscheidung um den letzten Sitz so knapp war und zwischen Keller und Hueber fiel, hätten beide nicht erwartet.

Text und Bilder: sv, sd



Markus Keller kann erleichtert Gratulationen entgegennehmen.

Kommentar

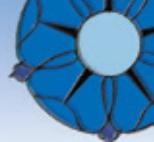
Kritik berechtigt?

Sanvido vor Keller, der Neue vor dem Bewährten. Und mit deutlichem Vorsprung. Markus Keller trennten nur acht Stimmen vom unterlegenen Ralph Hueber. Woran lag's? An der Energieinitiative? Hat der CVP-Mann dem Kollegialitätsprinzip zu wenig Beachtung geschenkt und dafür nun eine gelbe Karte erhalten? Es scheint fast, als käme einer, der aus der Reihe tanzt und gerne mal im Fokus steht, nicht so gut an in Villmergen. Auf jeden Fall waren sich viele im Dorf in den letzten Wochen nicht mehr sicher, ob Kellers Wiederwahl nur eine Formalsache sein wird. Auch er selber nicht, doch er blieb zuversichtlich. Dass er es jetzt mit einem solch geringen Stimmenunterschied doch geschafft hat, kann mehr als Zufall denn als Erfolg bezeichnet werden.

Und Hueber hat es wieder nicht geschafft. Dass nur um wenige Stimmen ging, ist ein beachtlicher Erfolg. Fuchst ihn aber umso mehr. An zu wenig Wahlkampf kann es nicht gelegen haben. Keiner betrieb diesen so unermüdlich wie Ralph Hueber. Die SVP sagt, der Wahltermin sei schuld. Aber auch, dass die anderen Parteien Versprechungen nicht eingehalten hätten. Sie will nun verstärkt in die Opposition gehen – zwar konstruktiv, aber auch kritischer als bisher, vor allen bei Finanzfragen. Aber vielleicht ist die Frage nach dem Warum auch ganz einfach beantworten: Villmergen will keinen SVP-Gemeinderat – oder zumindest keinen Ralph Hueber.

Was der neue Gemeinderat mit zwei CVP-, zwei FDP- und einem SP-Vertreter zu bieten hat, werden wir erfahren. Mit den geringen Steuereinnahmen und den wachsenden Infrastruktur-Ausgaben werden die nächsten Jahre nicht einfach. Es wird sich also bald zeigen, ob die Villmerger die richtige Wahl getroffen haben.

Sandra Donat



PR-Ratgeber

Lernende können Krankenkassenprämien sparen

Für viele junge Leute beginnt nach den Sommerferien mit der Lehre ein neuer Lebensabschnitt. Mit dem Beginn ihrer Ausbildung treten sie in eine neue Welt und erlernen einen Beruf, der als Sprungbrett für die weitere Laufbahn dient.



Alle in der Schweiz beschäftigten Lernenden, Praktikanten und Praktikantinnen sowie Volontäre und Volontärrinnen sind wie die übrigen Arbeitnehmenden gemäss Unfallversicherungsgesetz (UVG) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Berufsunfällen, Nichtberufsunfällen und Berufskrankheiten obligatorisch versichert. Um eine Doppelversicherung zu vermeiden, können Sie nun den Unfallschluss bei Ihrer obligatorischen Krankenpflegeversicherung sistieren und somit erheblich Prämien sparen. Ein Ausschluss bei den Zusatzver-

sicherungen ist jedoch nicht zu empfehlen. Vergewissern Sie sich bei Ihrer Krankenkasse über die Formalitäten und lassen Sie sich über eventuelle andere Versicherungslücken beraten.



Krankenkasse Birchmeier
Hauptstrasse 22 | 5444 Künten
Telefon 056 485 60 40
info@kkbirchmeier.ch
www.kkbirchmeier.ch



Mit dem Proschtcheque zum Weltrekord

Am nächsten Wochenende heisst es «Vilmärgerle», was das Zeug hält. Bereits am Freitagabend läuft die Aufwärmrunde, am Samstag gilt es mit dem Weltrekordversuch dann ernst.

Seit Monaten laufen die Vorbereitungen für das Proschtfäsch auf Hochtouren, nun sind die letzten Details zum Ablauf bekannt. Nach sorgfältiger Abklärung aller Möglichkeiten hat sich der Club der Hopfenfreunde (CDHF) für eine einfache Variante zur Messung des Weltrekords entschieden. Jeder Teilnehmer erhält einen leeren Proschtcheque. Dieser soll die Anzahl der Proschts festhalten. Ein einzelnes Anstossen wird mit einem Klebepunkt belohnt. Ist der ganze Bogen voll, wandert er in eine Urne. Die genauen Regeln sind im Proschtreglement nachzulesen auf www.proschtfaescht.ch/reglement. Der CDHF erwarten einen reibungslosen Ablauf, «denn schliesslich ist der Rekordversuch von langer Hand geplant und bis ins Detail definiert worden. Sollte doch etwas unklar sein, wird sich das Proschtfäschtpräsidium der Sache annehmen», schmunzelt Urs Koepli, OK-Präsident. Erwartet werden gegen 500 Teilnehmer.

Start mit Füürobigbier

Unter den Villmerger Handwerksbetrieben gibt es sie noch, die Tradition des Füürobigbiers am Freitagabend. Der «Club der Hopfenfreunde» übernimmt am Freitag ab 17 Uhr quasi das Patronat. Eingeladen ist diesmal natür-



Noch sind die Flaschen geschlossen, die Gläser leer.

lich die gesamte Dorfbevölkerung, besonders willkommen sind auch Neuzuzüger. Ab 20 Uhr spielen die «Street Rats» und bringen die Musik der US-Südstaaten ins Freiamt. Am Samstag beginnt es dann sportlich mit den «Power Games», ehemals Dorfstaffette, um 14 Uhr. Wer sich aktiv am Weltrekordversuch beteiligen will, registriert sich ab 19 Uhr, um dann ab 20 Uhr fleissig anzustossen. Für die musikalische Unterhaltung sorgen «Win & Hüsi». Wer die definitive Weltrekordzahl noch live erfahren will, muss bis etwa 1 Uhr morgens warten. Bei ganz vielen Proschts könnte es aber Sonntagnachmittag werden.

Text und Bild: sd



Hotel Speiserestaurant + Bar

Reservationen unter:
Telefon 056 622 17 38
Mobil 079 209 62 81

ochsen-villmergen.ch

Dinner-Theater

Jetzt reservieren – Theater mit Essen im Ochsensaal

Freitag und Samstag
13. / 14. September 2013

Dienstag bis Samstag
09.00 Uhr bis 01.30 Uhr

Sonntag + Montag Ruhetag



Aus der Ferne – dritter und letzter Teil

Annina Bühlmann hat nach der Bezirksschule eine Berufslehre als Kauffrau mit Berufsmatur abgeschlossen. Um ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen, hat sie sich zu einer zehnmonatigen Weltreise entschlossen, die sie im August 2012 nach Kanada, von dort nach Costa Rica und zum Abschluss nach Australien geführt hat.



Annina Bühlmann beim Kings Canyon.

«Die letzten drei Monate meiner Reise verbrachte ich im vielfältigen Australien, genauer im sympathischen Noosa, Queensland, rund 120 Kilometer nördlich von Brisbane. Das Städtchen bietet verschiedene Strände, ein kleines Zentrum mit hübscher Touristenstrasse sowie einen eigenen Nationalpark. Dem Naturschutz ist es zu verdanken, dass Noosa familiär blieb und nicht zu einer der total überbauten Küstenstädte der Sunshine Coast wurde. Meine Sprachschule lag im Zentrum und bereitete uns super auf die Cambridge Prüfung vor. Diese Prüfung zu bestehen, stand im-

mer klar im Vordergrund, verdrängte den Spass aber nie.

Ein Teil der Familie

Auch diesmal hatte ich wieder ein Riesenglück mit meiner Gastfamilie. Spätestens nach den Legos, die ich meinem Gastbruder Joel zu seinem achten Geburtstag schenkte, wurde ich nicht mehr als Schülerin, sondern als Schwester betrachtet, und auch ich schloss die ganze Familie ins Herz. Wir unternahmen viel gemeinsam, Ausflüge nach Brisbane, Erkundungsfahrten durch die Region oder Spielrunden mit meiner fünfjährigen Gastschwester Brianna in jedem Park, den wir antrafen. Mit der Schule erlebte ich ein dreitägiges Abenteuer auf der atemberaubenden Sandinsel Fraser Island. Ein verlängertes Wochenende beim Great Barrier Reef mit Segel- und Tauchausflug oder der Besuch des bekannten Opera House in Sydney gönnte ich mir nach Inland-Flügen.

Brianna in jedem Park, den wir antrafen. Mit der Schule erlebte ich ein dreitägiges Abenteuer auf der atemberaubenden Sandinsel Fraser Island. Ein verlängertes Wochenende beim Great Barrier Reef mit Segel- und Tauchausflug oder der Besuch des bekannten Opera House in Sydney gönnte ich mir nach Inland-Flügen.

Mäusejagende Python

Die Tierwelt in Australien ist phantastisch und vielfältig. Allgemeinwährend sind Sittiche, Kakadus, Kookaburras mit ihrem ansteckenden Lachen, Krokodile und Kängurus. Vereinzelt entdeckte ich sogar Koalas. Von den angeblich so zahlreichen gefährlichen Tieren habe ich selber nicht viele gesehen. Als meine Lehrerin aber wegen einer drei Meter langen Python, die in ihr Haus eingedrungen war, zu spät erschien und eine Mitschülerin erzählte, wie sie genau eine solche Schlange jeweils im Haussdach Mäuse jagen hört, wurde mir der Unterschied zur Schweiz deutlich bewusst. Auch das Klima ist anders. Bedeutet «Winter» im Norden Australiens 30 Grad, kann es im Süden schneien. Ein Land, grösser als ganz Europa, erklärt auch die Mängel beim öffentlichen Verkehr. Deshalb lernen alle mit 17 Jahren Auto fahren und besitzen bald ein eigenes Fahr-

zeug. Bis dahin chauffieren die Eltern ihre Kinder überall hin, auch täglich zur Schule und Freizeitgestaltung. Da Australier sich ihre staatliche oder private Schule selber auswählen können, liegt diese oft nicht in Gehdistanz. Schuluniform ist Pflicht an allen Schulen, vom Kindergarten bis zur 12. Klasse. Die Mehrheit studiert anschliessend weiter an einer Uni. Vom System einer Lehre sind sie zwar begeistert, so ganz verstehen können sie es aber nicht.

Den Luxus schätzen gelernt

Auf meiner zweiwöchigen Abschlussreise machte ich nicht nur einen Abstecher nach Melbourne, sondern besuchte auch ein weiteres touristisches Wahrzeichen, den Uluru mitten im Outback. Meine Reise durch das Landesinnere war sehr eindrücklich, verändert sich die Landschaft im Gegensatz zum Klima so gut wie nicht. Und doch taucht mittendrin immer wieder ein Naturkunstwerk wie der Kings Canyon auf.

Mittlerweile bin ich wieder in Villmergen und dem Alltag gelandet. Durch meinen langen Auslandaufenthalt sehe ich die Welt mit etwas anderen Augen und schätze den Schweizer Luxus viel mehr. Zudem habe ich jetzt Familien überall auf der Welt!»

Text und Foto: zg

Alles aus einer Hand



TRAUMKÜCHEN beginnen mit einer Idee



Durisolstrasse 6A, 5612 Villmergen
Tel. 056 622 84 83

www.fischbachag.ch



Fischbach AG
Küchenbau und Haushaltgeräte

LEIDENSCHAFTLICH ANDERS

zoom zoom zoom zoom zoom

**EIN FEURIGER JAPANER MIT VIELEN EXTRAS.
DER MAZDA2 RED EDITION.**

ab CHF 17400.–

SONDERAUSSTATTUNG:
 • Motor 1.3 i-13 84 PS
 • 16“ Leichtmetallfelgen in Bright Silver
 • Parkassistent hinten
 oder

ab CHF 174.–/Monat

• Dunkel getönte Scheiben hinten
 • Klimaautomatik
 • Lichtautomatik und Scheibenwischer mit Regensensor, u.v.m.

Mazda2 Red Edition: Angebot gültig für alle Verkaufsverträge vom 01.07.13 bis 30.09.13. 1 Leasingbeispiel: Mazda2 Red Edition (1.3/84 PS), Nettopreis CHF 17400.–, 1. grosse Leasingrate 25 % vom Fahrzeugpreis, Laufzeit 36 Mt., Laufleistung 15'000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 3,9 %, CHF 174.–/Mt. Ein Angebot von ALPHERA Financial Services, BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Alle Preise inkl. 8 % MWST. Zusätzliche Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt. Energieeffizienz-Kategorie C, Verbrauch gemäss 5,0 l/100 km, CO₂-Emissionen 115 g/km. Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen 153 g CO₂/km. www.mazda.ch

KOMMEN SIE ZU UNS. EINE PROBEFAHRT WIRD SIE UBERZEUGEN!

mazda

Riggikerstr. 22
5610 Wohlen
056 / 622 44 44

GARAGE D. Isenegger





Die Ateliertüren stehen allen Interessierten offen

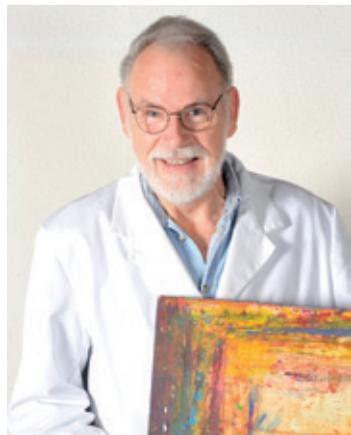
Fünf Villmerger Künstler laden am Samstag, 31. August zum Tag der offenen Ateliertüre ein. Von 17 Uhr bis Mitternacht stehen sie Red und Antwort und geben Einblick in ihr Schaffen.



Brigitte Hundt bemalt alles in ihrer Umgebung.



Anita Peyer stellt ihre Werke aus
Ton aus.



Ruschy Hausmann lebt und arbeitet seit 1987 in Villmergen



Vreni Schiess ist eben von ihrem Aufenthalt in Australien zurück.

«Künstler aus dem Freiamt sollen die Möglichkeit bekommen, ihr Schaffen im eigenen Atelier zu präsentieren», schreiben die Organisatoren der Freämter Ateliernacht auf ihrer Homepage. Vor drei Jahren organisierten Ursi Brunner, Ruschy Hausmann und Primin Breu die Ausstellung K10 in Muri. Freämter Künstler hatten damals erstmals die Gelegenheit, ihre Werke einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Der Erfolg motivierte das Trio zum Weitermachen. Mit der Ateliernacht am 31. August wird nun ein weiterer Event organisiert. Bereits haben sich 31 Kulturschaffende gemeldet, um am Atelier teilzunehmen.

Aus Villmergen werden Brigitte Hundt, ihr Ehemann Michael, Anita Peyer sowie Vreni Schiess und Ruschy Hausmann teilnehmen.

Wohl jeder kennt das bunt malte Wohnhaus von Brigitte und Michael Hundt an der Kirchgasse 30. «Ich gestalte seit meiner Kindheit meine Umgebung nach meinen eigenen Ideen», sagt Hundt. Autos, Velos, Kleider, Skulpturen und Möbel bemalt sie mit bunten Acrylfarben. Sie stellt aber auch Skulpturen aus Eisen, Holz und Beton her. «Kunst verbindet und öffnet Welten, wo jeder eintauchen kann, wie er will», so Hundt zu ihrer Kunst. Ehemann Michael stellt seine Fotografien aus. Er hat sich in den vergangenen Jahren der digitalen Fotografie verschrieben. Spannende Bilder, die neue Aus- und Einsichten vermitteln, gehören zu seinen Werken.

Anita Peyer zeigt ihre Werke aus Ton. Ihre Arbeiten sind auch in den Verkaufsräumlichkeiten an

der Unterdorfstrasse 2a zu sehen. «Die Faszination Ton begleitet mich schon mehrere Jahre. Die Freude, mit den Händen zu arbeiten und zu sehen, wie aus einem Block Ton ein Objekt entsteht, ist unbeschreiblich und vermittelt Glücksgefühle», sagt sie über ihre Arbeit. Die Künstlerin bietet auch Töpferkurse an.

Vreni Schiess hat sich dem Speckstein verschrieben. «Faszinierend ist für mich, was alles aus rohem, unansehnlichem Stein entstehen kann. Form, Maserung und Unregelmässigkeiten, das macht jeden

Vreni Schiess hat sich dem Speckstein verschrieben. «Faszinierend ist für mich, was alles aus rohem, unansehnlichem Stein entstehen kann. Form, Maserung und Unregelmässigkeiten, das macht jeden Stein zu etwas Besonderem und Wunderschönem», sagt sie. Schiess wohnt mit ihrem Ehemann und den drei Kindern im ehemaligen Armenhaus. Sie fertigt Kleinskulpturen, Schalen und kleinere Gebrauchsgegenstände an. Seit 2009 arbeitet sie mit Stei-

nen, die nur im Norden Australiens vorkommen.

«Kunst und Kreativität ist für mich eine Leidenschaft, die mich immer wieder aufs Neue fasziniert und herausfordert», sagt Ruschy Hausmann, der ebenfalls im Villmerger Armenhaus lebt. In den vergangenen Jahren absolvierte er Weiterbildungen im Bereich Stein- und Holzbearbeitung, figürliches Zeichnen und modellieren in Ton folgten. Seit 2009 ist er aktiv im Team Singisenforum und Mitbegründer von «s'Armenhuus stellt us».

Auftakt in die Ateliernacht macht der Eröffnungsapéro am 31. August um 16 Uhr im Gemeindehaus Wohlen. Anschliessend sind die Ateliers von 17 bis 24 Uhr geöffnet.

Mehr Infos unter: www.k-13.ch

Text: nw, Bilder: zg



PR-Ratgeber

Ihre Gesundheit steht im Mittelpunkt

Worauf legen Sie Wert bei der Wahl Ihrer Krankenkasse? Auf günstige Prämien und ein umfassendes Leistungsangebot? Auf eine kompetente Beratung und persönliche Ansprechpartner? Auf eine medizinische Beratung rund um die Uhr und eine zügige Leistungsabrechnung? Sind Ihnen alle erwähnten Eigenschaften wichtig?



Werner Kaufmann und sein Team kümmern sich zuvorkommend, kompetent und topmotiviert um Ihre Belange.

PR. Die Krankenkasse Birchmeier mit Sitz in Künten steht für Kundennähe und attraktive Prämien, für Freundlichkeit und gute Erreichbarkeit, für Kompetenz und minimale administrative Kosten.

Als kleine, exklusiv im Kanton Aargau tätige Krankenkasse bieten wir unseren Versicherten ein ganzheitliches und attraktives Lösungsangebot – von der Grundversicherung (KVG) bis hin zu einzigartigen ambulanten und stationären Zusatzversicherungen (VVG).

Günstige Prämien

Junge Versicherte profitieren davon ebenso wie Familien und ältere Personen. Unsere schlanken, effiziente Struktur verhindert unnötige Prozesse und ermöglicht tiefe Verwaltungskosten. Kein Wunder, sind wir bei Prämienvergleichen immer auf den vordersten Plätzen.

Nachhaltiger Mehrwert

Dank unserer Mitgliedschaft im RVK sowie der Zusammenarbeit mit strategischen Partnern schaffen wir für unsere Versicherten nachhaltigen Mehrwert. So etwa durch das attraktive Hausarztmodell, das zu tieferen Prämien führt, oder durch die Zusammen-

arbeit mit Medgate, dem schweizweit führenden Center für Telemedizin. Dieses steht Kunden rund um die Uhr mit medizinischen Beratungsleistungen zur Verfügung.

Klein und fein

Nicht die Kundennummer, sondern die Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir pflegen einen persönlichen Umgang, nehmen uns Zeit und stehen unseren Kunden bei allen Fragen – und ohne Wartezeiten – gerne zur Verfügung.

Engagierte Mitarbeitende

Die Bedürfnisse unserer Kunden stehen für uns im Mittelpunkt. Unsere gut ausgebildeten, top-motivierten Mitarbeitenden sind zuvorkommend und legen Wert auf eine hohe Beratungs- und Dienstleistungsqualität. Wir verzichten ganz bewusst auf aggressive Telefonwerbung und die Zusammenarbeit mit Vermittlern und Maklern. Beratungen zu Hause werden vom Geschäfts-

führer persönlich und auch abends angeboten.

Ihr direkter Weg zu attraktiven Prämien

Nutzen Sie unseren intuitiv bedienbaren Prämienrechner auf www.kkbirchmeier.ch

Ihr Gesundheitspartner

Haben Sie Fragen und wünschen Sie weitere Informationen? Dann treten Sie ganz einfach mit uns in Kontakt, damit wir für Sie die bedarfsgerechte Lösung ausloten können. Gerne stehen wir Ihnen auch außerhalb der Bürozeiten zur Verfügung.

Text und Bilder: zg

 **Birchmeier**
Krankenkasse

Krankenkasse Birchmeier
Hauptstrasse 22
5444 Künten
Telefon 056 485 60 40
info@kkbirchmeier.ch
www.kkbirchmeier.ch



PR-Tipp

Versicherungs-Ratgeber der Mobiliar:
Die Generalagentur Freiamt der Mobiliar informiert.

Neulenker: Kurse nicht verpassen!



Seit 2005 gibt es den Führerschein für Neulenker nur noch auf Probe. Wer die obligatorischen Kurse verpasst, hat keinen Versicherungsschutz. Wer in den letzten Jahren die Fahrprüfung bestanden hat, erhielt seinen Führerausweis für drei Jahre auf Probe. Innerhalb dieser Frist dürfen die Neulenker nicht schwerwiegend gegen Verkehrsvorschriften verstossen. Auch müssen sie zwei Kurse an einem anerkannten Fahrsicherheitszentrum absolvieren. Erst dann gibt es den unbefristeten Führerschein.

Nachlässigkeit kann teuer werden

In der Schweiz gibt es rund 8000 Neulenker, die es verpasst haben, die obligatorischen Kurse innerhalb der Frist zu besuchen. Ihr Führerschein ist deshalb nicht mehr gültig und sie müssen die Fahrausbildung erneut beginnen. Vor dem Gesetz ist ein abgelaufener Führerschein gleich wenig wert wie keiner. Weil das vielen nicht bewusst ist, sind sie weiterhin auf den Strassen unterwegs. Sie riskieren einiges. Denn wer

ohne gültigen Führerschein fährt, kann gebüsst werden. Und vor allem: er geniesst keinen Versicherungsschutz.

Opfer werden immer entschädigt

Passiert ein Unfall, sind die Kosten am eigenen Wagen nicht gedeckt – Vollkasko hin oder her. Kommen Dritte zu Schaden, bezahlt die Versicherung, damit das Opfer nicht leidtragend ist. Allerdings fordert die Versicherung den Betrag nachträglich beim Lenker zurück. Solche Schäden können einige Tausend Franken kosten. Im Extremfall aber auch mehrere Millionen, wenn ein Opfer invalid wird!

Kein böser Wille

Böser Wille steckt selten dahinter, wenn jemand die obligatorischen Kurse nicht besucht. Oft geht es einfach vergessen – man hat sich daran gewöhnt, Auto zu fahren, und einen Aufruf der kantonalen Verkehrsämter gibt es normalerweise nicht. Also denken Sie bitte daran, sich rechtzeitig für die Kurse anzumelden – ersparen Sie sich eine böse Überraschung und unter Umständen hohe finanzielle Verluste.

Gerne beantworten wir Ihre Fragen: Sie erreichen uns unter Telefon 056 675 41 41 oder via E-Mail an freiamt@mobi.ch. *Text und Bild: zg*

Summerendparty für die Jungen

Am Samstag, 31. August, von 19 bis 23 Uhr, führt der Jugendtreff in der Badi Villmergen die Summerendparty durch. Es gibt ein Beachvolleyballturnier, Live-DJ's, eine Bar und Grill und einen beleuchteten Pool. Der Eintritt beträgt fünf Franken. Herzlich will-

kommen sind alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in Villmergen sowie die diesjährigen Schulabgänger. Noch werden fleissige Helfer gesucht. Diese melden sich bitte bei Tenzing Frischknecht, 079 312 02 98.

Text: zg

*Das Jahr beginnt,
Das Jahr zerrinnt,
Wie Sand in einem Siebe.
Das Glück verweht,
Das Leid vergeht,
Was bleibt,
ist nur die Liebe.*

K. Lenz

Traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen, nehmen wir Abschied von unserer lieben Mami, Schwiegermami, Gotti und Freundin

Emma Fischbach-Riechsteiner

16. Mai 1923 – 16. August 2013

Villmergen, 20. August 2013

In Liebe und Dankbarkeit:
Heidi, Rahel, Peter
Andrea, Christian, Samuel, Miranda, Daniel
Bruno
Verwandte, Freunde und Bekannte

Abschiedsgottesdienst:
Donnerstag, 29. August 2013, 10.00 Uhr in der kath. Kirche Villmergen, anschliessend Urnenbeisetzung

Dreissigster:
Freitag, 4. Oktober 2013, 19.30 Uhr in der kath. Kirche Villmergen

Im Andenken an Emmi können Sie mit Ihrer Spende das Seniorenzentrum «Obere Mühle», 5612 Villmergen, unterstützen: PC-Konto 50-16772-0, Vermerk: Emma Fischbach

Traueradresse:
Andrea Haas-Fischbach, Wiesenweg 11, 5612 Villmergen

Anstoßen zum Weltrekord.

Freitag, 30. August

17.00 Füüröbigbier
20.00 "Street Rats" (die beste Südstaaten-Band der Schweiz)

Samstag, 31. August

14.00 "Power Games" (ehemals Dorfstaffette).
19.00 Offizielle Registrierung der Proschter
20.00 Weltrekordversuch im "Villmärgerle"
dazwischen musikalische Unterhaltung mit Win & Hüssi

Freier Eintritt an beiden Abenden.

Weitere Informationen inkl. Proschtreglement: www.proschtfaescht.ch





VERANSTALTUNGS-KALENDER

Sonntag, 25. August
 11 Uhr, alte Kirche am Künstlerhaus Boswil, **Abschlusskonzert des Meisterkurses «Saxophon am Künstlerhaus»**
 17 Uhr, alte Kirche am Künstlerhaus Boswil, **Nostalgie-Abend – szenische Lesung «Von Narr zu Narr»**, anschliessend Apéro, offeriert vom Künstlerhaus
Sonntag, 25. August,
 11 Uhr, «s'Armehuus stellt us»,

Kunstapéro vom Kulturkreis im Armehuus

Freitag, 30. August, ab 17 Uhr, **Fürobigbier, Proschtfäsch** ab 20 Uhr **«Street Rats»**

Samstag, 31. August,
 10 Uhr, **Schnellst Villmerger**, Turnverein Villmergen,
 Kindergarten Bündten
 14 Uhr, **Power Games** (Dorfstaffete), Pfarreiheim
 20 Uhr, **Proschtfäsch** mit Weltrekordversuch
 19 – 23 Uhr, **Summerendparty vom VJF**, Badi

tag, 24. November gewählt. Die Anmeldungen für diese Wahlen haben bis Freitag, 11. Oktober, 11.30 Uhr, bei der Gemeindekanzlei bzw. beim Wahlbüro zu erfolgen. Auch die Finanzkommission konnte schon im ersten Wahlgang bestellt werden.

Aus dem Gemeindehaus

Gemeindewahlen für die Amtsperiode 2014/17

Mit Freude und Genugtuung haben die vier bisherigen Gemeinderäte vom Wiederwahlergebnis für die Amtsperiode 2014/17 Kenntnis nehmen dürfen. Mit der Neuwahl von Renato Sanvido ist die Behörde bereits komplett. Es hat somit kein zweiter Wahlgang stattzufinden. Gemeindeammann und Vizeammann werden am Sonn-

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an: Lyreco Switzerland AG, Dintikon, für den Neubau eines Bürogebäudes und eines Parkhauses, Parzelle 3146 (Villmergen), Kehrstrasse (Dintikon). Lyreco Switzerland AG, Dintikon, für die Umlegung einer Wasser- und einer Abwasserleitung, Parzelle 3146 (Villmergen), Kehrstrasse (Dintikon).

Ideale Bedingungen

Am 14. Bachstross-Cup kämpften knapp 70 tennisbegeisterte Spielerinnen und Spieler in vier verschiedenen Kategorien um die begehrten Pokale.

Der Beginn des Turniers über das Wochenende und die Finals piele am Freitagabend haben sich bestens bewährt. So konnten fast alle Partien pünktlich auf der perfekt präparierten Anlage des Tennisclubs Villmergen durchgeführt werden. Dank dem engagierten Einsatz von OK-Präsident Paul Breitschmid und der professionellen Turnierleitung durch Lucienne Lienhard konnten einmal mehr ein reibungsloser Turnierverlauf gewährleistet und den Spielerinnen und Spielern optimale Bedingungen präsentiert werden. Die attraktiven Spiele, das herrliche Sommerwet-

ter und die hervorragende Bewirtung durch Marianne und Silvio Stierli liessen nicht nur die Spielerinnen und Spieler im Tennisbeizli verweilen. Auch eine grosse Zahl von Gästen aus Villmergen und Umgebung genoss die feinen Spaghetti mit den verschiedenen Saucen oder die verschiedenen Leckerbissen vom Grill.

Die Sieger und Finalisten:
 Urs Bühler, Rolf Faes, Christian Hunkeler, Renato D'Angelo, Brigitte Käser, Elsa Imhof, Rudi Imhof, Willi Meyer.

Text: zg

Bildergalerie auf www.tcvillmergen.ch

Das 40. «Güggelturnier»

Morgen Samstag führt die Männerriege Villmergen das traditionelle Faustballturnier durch. Seit Jahren wird am letzten Augustwochenende auf dem Sportplatz Badmatte das «Güggelturnier» gespielt. Das Turnier startet um 11.30 Uhr, bis 17.30 Uhr sollten die drei Kategoriensieger feststehen. Neu ist in diesem

Jahr, dass bereits heute Abend die Twin-Meisterschaft durchgeführt wird – eine relativ neue Spielart des Faustballs auf kleinem Feld und mit nur zwei Spielern. Natürlich dürfen in der Festwirtschaft die bekannten Güggeli vom Grill nicht fehlen, aber auch feine Bratwürste werden angeboten.

Text: zg



Leserbriefe

2,8 Millionen Franken Kultursaalbeitrag Ortsbürger-Stiftung

Offener Brief an den Stiftungsrat

Sehr geehrte Damen und Herren
Mit der Einladung zum Informationsabend am 4. September 2013
sehen Sie vor, uns Stiftungsmitglieder vor der Beschlussversammlung im kommenden November 2013 das Geschäft darzulegen. Dafür danke ich Ihnen.

Diskussionen mit anderen Stiftungsmitgliedern veranlassen mich, Ihnen Fragen zum Vorhaben und zu dessen Auswirkungen vorgängig und auf diesem Weg zukommen zu lassen:

Welche Bedürfnisse führten zum Projekt eines Kultursaals? Wer hat diese wem, wann und mit welchen Argumenten vorgebracht? Welche Anlässe, Veranstaltungen und Aktivitäten können in Vill-

mergen ohne einen Kultursaal künftig nicht durchgeführt werden? Dazu erwarte ich Angaben zu Menge und Häufigkeit der vorgesehenen Nutzungen.

Wann wurde der Auftrag an die Projektverfasserin für den Kultursaal erteilt? Es ist kaum anzunehmen, dass dies erst kurz vor Ihrem Informationsschreiben an uns Stiftungsmitglieder Ende Februar 2013 erfolgte.

Konkrete Projektausführungen sollen das Vorhaben transparent aufzeigen und den vorgesehenen Betrieb veranschaulichen. Letztendlich interessiert auch das Verkehrs- und Parkierungskonzept. Mit welchen Betriebskosten ist für den neuen Kultursaal zu rechnen? Die Stiftungsmitglieder sind engagierter und interessanter Teil der politischen Gemeinde. Neue Kos-

ten wirken sich direkt auf die vom Gemeinderat bereits angezeigte wesentliche Erhöhung des Steuerfusses aus.

Was geschieht mit der heutigen Mehrzweckhalle im Schulhaus Dorf? Wir verfügen zudem über eine Aula (Hof) und einen Singsaal (Dorf).

Wurden die einem neuen Nutzungszweck zuzuführenden Räumlichkeiten der reformierten Kirchengemeinde, welche in unmittelbarer Nähe zur neuen Schulanlage stehen, in die Raumplanung Mühlematten mit einbezogen? Die Übereinstimmung des vorgesehenen Beitrages mit dem Stiftungszweck und den Statuten ist aufzuzeigen.

Der Abfluss von 2,8 Mio. Franken vom Stiftungsvermögen und der weltweite Einbruch der Zinserträ-

ge verschlechtern die Vermögenslage und den Handlungsspielraum der Stiftung wesentlich. Welche Mittel- und Langfristplanung hat der Stiftungsrat festgelegt?

Die vorstehenden Fragen betreffen teilweise auch die politische Behörde oder - wie ich es sehe - den Gesuchsteller für den Beitrag. Es wäre der Sache dienlich, wenn am Informationsabend auch eine Vertretung des Gemeinderates zur Auskunftserteilung anwesend ist. Der Einsatz des vorgesehenen hohen Beitrages der Ortsbürgerstiftung zwingt die Beteiligten, alle Fakten zum «Für und Wider» eines Kultursaals abzuwägen. Allein die Argumentation, dass ein solcher Saal dem kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Leben dient, genügt nicht.

Heinz Koch, Villmergen

Schulhaus gegen Kultursaal

In der Ausgabe vom 9. August des Wohler-Anzeigers werden Kandidaten für die Wahlen in den Gemeinderat von Villmergen vorgestellt. Dabei wird einmal mehr nach Meinungen gefragt zum kommenden Schulhausbau mit Kultursaal und die entsprechenden Antworten werden kommentiert.

Im Artikel heisst es wörtlich: «Die Ortsbürgerstiftung will im Rahmen des Schulhausbaus einen Kultursaal finanzieren». Diese Darstellung entspricht nicht der Wahrheit. Die Stiftungsmitglieder hatten bisher gar keine Gelegenheit, ihre Meinungen einzubringen, geschweige denn, einen Entscheid zu treffen. Vielmehr hat der Wunsch oder die Forderung nach einem Kultursaal einen ganz anderen Hintergrund.

Im Februar 2013 gelangte der Gemeinderat mit einem Gesuch an die Ortsbürgerstiftung, sie möchte sich beim Schulhausbau mit 2,8 Millionen finanziell beteiligen. Der Beitrag würde für den Bau des integrierten Kultursaal verwendet. Am 28. Februar wurden die Stiftungsmitglieder mit einem Schreiben durch den Stiftungsrat ori-

niert. In diesem Schreiben entsteht der Eindruck, die Idee «Kultursaal» komme nur vom Stiftungsrat. Das Gesuch des Gemeinderates wird, aus welchen Gründen auch immer, verschwiegen.

Ein paar Tage später erschienen aufgrund einer Pressekonferenz mit Beteiligung Gemeinderat, Schule und Ortsbürgerstiftungsrat in den lokalen Zeitungen Berichte betreffend Schulhausbau/Kultursaal. Auch hier wurde nichts vom Antrag Gemeinderat erwähnt, als Urheber wurde wiederum die Ortsbürgerstiftung dargestellt.

Am 21. Juni wurde der interessierten Bevölkerung im kath. Gemeindehaus das Projekt des Schulhausneubaus vorgestellt. Für die Referenten war es selbstverständlich, dass der Kultursaal durch die Ortsbürgerstiftung finanziert wird und diese Meinung wurde auch entsprechend vorgebracht. An eine Variante ohne Kultursaal wird gar nicht gedacht. Aus diesem ganzen Vorgehen entsteht der Eindruck, der finanzielle Beitrag resp. die Mitfinanzierung durch die Ortsbürgerstiftung mit 2,8 Millionen sei so gut wie si-

cher. Durch die Vorgehensweise wird ebenfalls suggeriert, die Mitfinanzierung sei unumgänglich. Auch entsteht der Eindruck, die Ortsbürgerstiftung sei Initiant und an einem Kultursaal interessiert. Obwohl betont wird, der Entscheid liege bei der Ortsbürgerstiftung, wird das Thema «Kultur-

saal» bei jeder Gelegenheit einseitig dargestellt. Es wäre an der Zeit, Meinungen, Darstellungen und Finanzierung über den Kultursaal von allen Seiten ruhen zu lassen, die Stifterversammlung vom November abzuwarten und die Entscheidung den Betroffenen zu überlassen.

Willy Brunner sen.

Inserat



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Ich bedanke mich ganz herzlich für die ehrenvolle Wahl in den Gemeinderat Villmergen. Gerne werde ich mich weiterhin für das Wohl der Gemeinde Villmergen einsetzen.

Ueli Lütolf, Gemeindeammann



GEMEINDE VILLMERGEN

Neue Informationstafeln zum Wildtierkorridor Hilfikon

In den nächsten Tagen werden beim Erusbach auf Höhe des Bachdurchlasses an der Kantonsstrasse K253 zwischen Hilfikon und Sarmenstorf zwei Informationstafeln zum Wildtierkorridor Hilfikon aufgestellt.

Mit diesen Informationstafeln möchte die Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau auf das Bankett im Bachdurchlass hinweisen, welches als Sanierungsmassnahme des Wildtierkorridors speziell für Wildtiere gebaut wurde. Fussgänger sind gebeten, das Bauwerk nicht zu betreten, damit Wildtiere das Bankett anerkennen und nutzen können.

Der Wildtierkorridor «Hilfikon AG 9» ist im kantonalen Richtplan als Wildtierkorridor von nationaler Bedeutung festgesetzt. Er stellt eine wichtige Verbindung für Wildtierpopulationen zwischen dem Bünz- und dem Seetal her und ist Teil der Nord-Süd führenden Hauptverbindungsachse durch den Kanton Aargau. Im Bereich zwischen Hilfikon und Sarmenstorf stellt die viel befahrene Kantonsstrasse ein zentrales Hindernis in der Durchgängigkeit des Wildtierkorridors dar. Als Sanierungsmassnahme wurde deshalb ein Bankett im Bachdurchlass des Erusbachs gebaut, damit kleinere und mittelgroße Wildtiere den Durchgang zur gefahrlosen Querung der Kantonsstrasse nutzen können.

Besten Dank, dass Sie das Bauwerk nicht betreten!

Für Fragen und Auskünfte wenden Sie sich an die zuständige Projektleiterin Odile Bruggisser: Telefon: 062 835 37 45, E-Mail: odile.bruggisser@ag.ch.

5612 Villmergen, 21. August 2013

Departement
Bau, Verkehr und Umwelt



GEMEINDE VILLMERGEN

Ergebnis der Gemeindewahlen vom 18. August 2013

Gemeinderat

Absolutes Mehr:	506 Stimmen
Gewählt sind:	
• Lütolf Ueli (bisher)	1'062 Stimmen
• Bucher-Rüegger Barbara (bisher)	988 Stimmen
• Hegglin Klemenz (bisher)	828 Stimmen
• Sanvido Renato (neu)	779 Stimmen
• Keller Markus (bisher)	677 Stimmen

Nicht gewählt ist:

• Hueber Ralph (neu)	669 Stimmen
----------------------	-------------

Finanzkommission

Absolutes Mehr:	479 Stimmen
Gewählt sind:	
• Gerber Urs (bisher)	966 Stimmen
• Müller Hans-Peter (bisher)	883 Stimmen
• Zubler Daniel (bisher)	881 Stimmen
• Stierli Roland (neu)	794 Stimmen
• Renner Sabrina (neu)	618 Stimmen

Nicht gewählt ist:

• Züger Stephanie (neu)	607 Stimmen
-------------------------	-------------

Nachdem diese Wahlen im ersten Wahlgang zustande gekommen sind, findet kein zweiter Wahlgang statt.

Wahlbeschwerden (§§ 66 ff. des Gesetzes über die politischen Rechte) sind innert drei Tagen seit der Entdeckung des Beschwerdegrundes, spätestens aber am dritten Tage nach der Veröffentlichung der Ergebnisse, an den Regierungsrat des Kantons Aargau, 5001 Aarau, einzureichen.

Die Wahlen des Gemeindeammanns und des Vizeammanns finden am 24. November 2013 statt.

5612 Villmergen, 19. August 2013

Das Wahlbüro

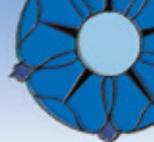


GEMEINDE VILLMERGEN

Ordentliches Plangenehmigungsverfahren nach Elektrizitätsgesetz (EleG)

- Vorlage Nr. S-162914.1
Transformatorenstation Trifohren
- Vorlage Nr. L-150571.1
16 kV-Kabel zwischen den Transformatorenstationen Trifohren und Reben
– Austausch eines bestehenden Kabels
– Einschlaufung in die neue Transformatorenstation Trifohren
- Vorlage Nr. L-205858.2
16 kV-Kabel zwischen den Transformatorenstationen Trifohren und Krebsbach
– Austausch eines Kabels
– Einschlaufung in die neue Transformatorenstation Trifohren

Betroffene Gemeinde	5612 Villmergen
Gesuchstellerin	Gemeindewerke Villmergen, Elektrizität, Bachstrasse 48, 5612 Villmergen
Ort	Parzelle Nr. 3327
Gegenstand	Ersatz der bestehenden Transformatorenstation Trifohren. Ausbau der el. Anlagen auf 2 x 1'000kVA. Ersatz der Kabelleitung 3x1x95 durch ein neues Kabel 3x1x240 XDMZ-Z in bestehendem Kabelschutzrohr.
Verfahren	Das Verfahren richtet sich nach Art. 16 ff des Elektrizitätsgesetzes (EleG; SR 734.0), der Verordnung über das Plangenehmigungsverfahren für elektrische Anlagen (VPeA; SR 734.25) und nach dem Bundesgesetz über die Enteignung (EntG; SR 711). Leitbehörde ist das Eidgenössische Starkstrominspektorat (ESTI).
Öffentliche Auflage	Die Gesuchsunterlagen können vom 26. August 2013 bis 24. September 2013 zu den ordentlichen Schalteröffnungszeiten bei folgender Stelle eingesehen werden: Bauverwaltung Villmergen, Schulhausstrasse 17, 5612 Villmergen
Einsprachen	Wer nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren (VvVG; SR 172.021) oder des Bundesgesetzes über die Enteignung Partei ist, kann während der Auflegefrist Einsprache erheben. Einsprachen sind innert der Auflagefrist (Datum der Postaufgabe) schriftlich und begründet im Doppel beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf einzureichen. Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen (Art. 16f Abs. 1 EleG). Einwände gegen die Aussteckung oder die Aufstellung von Profilen sind sofort, jedenfalls aber vor Ablauf der Auflagefrist bei der Genehmigungsbehörde vorzubringen (Art. 16c Abs. 2 EleG).
Enteignung	Innerhalb der Auflagefrist sind auch sämtliche enteignungsrechtlichen Einwände sowie Begehren um Entschädigung oder Sachleistung geltend zu machen (Art. 16f Abs. 2 EleG). Wird durch die Enteignung in Miet- und Pachtverträge eingegriffen, die nicht im Grundbuch vorgemerkt sind, so haben die Vermieter und Verpächter davon ihren Mietherrn und Pächtern sofort nach Empfang der Anzeige Mitteilung zu machen (Art. 32 EntG). Nachträgliche Einsprachen und Begehren nach den Art. 39 bis 41 EntG sind beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat einzureichen (Art. 16f Abs. 2 EleG).
	Aarau, 12. August 2013 Namens des Eidgenössischen Starkstrominspektorats (ESTI) Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung für Baubewilligungen



Eine vielversprechende Vorbereitung

Nach dem enttäuschenden Abstieg in die vierte Liga liess der Vorstand des FC Villmergen den Kopf nicht hängen und setzt nun auf junge und einheimische Spieler. Der neue Trainer aus Lenzburg freut sich auf die Herausforderung.



Die junge 4. Liga-Mannschaft des FC Villmergens.

Hinter v.l. Hasan Oezoglu, Trainer, Davide Caputo (reaktiviert), Michael Suter (Wohlen B Junioren), Francesco Raso (A Junioren Team Reuss), Fabio Gsell (reaktiviert), Steve Ejims (A Junioren FCV), Sven Küttel (A Junioren), Pascal Huber (Herren 2), Andrea Serratore (A Junioren), Altan Göltepe, Co-Trainer.

Vorne v.l. Arijan Gashi (A Junioren), Antonio Bonelli (A Junioren FC Wohlen), Jason Amrein (A Junioren), Sandro Koch (Herren 1), Sandro Müller (Herren 1), Dives Ambrozzo (Herren 1), Cosimo Giuranno (A Junioren), Lars Weilenmann (B Junioren FCV).

Hasan Oezoglu ist in Solothurn aufgewachsen und hat unter anderem bei Grenchen im Nachwuchs und mit Muri in der 2. Liga Fussball gespielt. Er weist eine beachtliche Erfahrung als Trainer aus: Menzo Reinach, Döttingen, Wauwil, Menznau und Tägerig heissen die bisherigen Stationen. Nach drei Saisons in Tägerig hat er eine neue Herausforderung gesucht und in Villmergen gefunden. Mit Tägerig und Wauwil hat er gar Aufstiege geschafft – doch dies ist momentan kein Thema für die Schwarz-Gelben. «Ein Platz im vorderen Drittelfeld ist unser Ziel», erklärt der 38-Jährige. Er ist überzeugt, dass dies mit den jungen und willigen Spielern realistisch ist.

Gute Stimmung

Sein erster Eindruck vom Verein ist positiv. «Der Vorstand ist sehr hilfsbereit und gewillt, die erste Mannschaft zu unterstützen, und die Zusammenarbeit mit Theo Sax, dem Trainer der zweiten Mannschaft, ist sehr gut. Wir teilen die gleichen Ansichten», urteilt der Finanzberater. Er legt

grossen Wert auf Teambildung, er will nachhaltig arbeiten und freut sich, dass viele einheimische Spieler auf dem Platz stehen. Damit ist auch die Identifikation geschaffen, das zeigen die zahlreichen Zuschauer, welche bereits die Trainingsspiele mitverfolgt haben. Mit seinem Co-Trainer Altan Göltepe aus Meisterschwanden setzt er nun alles daran, aus den 22 Fussballern ein homogenes Team zu formen, welches spielerisch und kämpferisch stark auftreten soll.

Lehrgeld bezahlt

Die Mannschaft ist sehr willig, jung und dynamisch, aber auch unerfahren. Vier Vorbereitungsspiele, vorwiegend gegen Drittligisten, wurden ausgetragen. Zwei davon konnten in Komplettbesetzung gewonnen werden, die andern gingen knapp verloren. Im ersten Meisterschaftsspiel zahlte das junge Team Lehrgeld. Trotz zweimaliger Führung blieben die drei Punkte in Seengen. «Wir hatten die Partie in der ersten Halbzeit im Griff, doch nach zwei Penalties gegen uns ging die



Hasan Oezoglu will den FC Villmergen behutsam aufbauen.

Disziplin etwas verloren, die Spieler konzentrierten sich mehr auf den Schiedsrichter anstatt auf den Fussball», zieht Oezoglu Bilanz. Heute Abend folgt die Auswärtspartie in Rapperswil, am Dienstag steht die 1. Vorrunde des Aargauer Cups in Aarau gegen den Viertligisten HNK Adria auf dem Programm, bevor am Samstag, 31. August um 18 Uhr das erste Heimspiel gegen die Reserven von Beinwil am See angepfiffen wird.

Text und Fotos: tl

Villmergen
Medien AG

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:

www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Auflage:

3'200 Exemplare (an alle Haushaltungen der Gemeinde Villmergen inkl. Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Redaktion, Gestaltung, Layout:

Sandra Donat Meyer,	(-sd)
Leitung	(-tl)
Therry Landis-Kühne	(-sv)
Susann Vock-Burkart	
Nathalie	
Wolgensinger-Büchler	(-nw)
Nicole Sprüngli	

Verwaltungsrat:

Bruno Leuppi, Gisela Koch-Meyer, Werner Brunner

Druck:

sprungli druck ag
Dorfmattestrasse 28
5612 Villmergen

Nächste Ausgabe:
30. August

Redaktionsschluss:
27. August

Inserateschluss:
26. August

**Schützenstube
Villmergen**

Planen Sie einen Familien- einen Firmenanlass oder eine Party? Wir haben das richtige Lokal. Ausführliche Informationen finden Sie unter sgv-villmergen.ch (Schützenstube)

Wir freuen uns auf Sie!
**Ihre Schützengesellschaft
Villmergen**



«Ich lebe ganz im Hier und Heute»

«Of em Dorfplatz»: Die Villmerger Zeitung traf Esther Stalder mit ihrem Sohn beim Einkaufen



Esther Stalder kauft etwa einmal im Monat in Villmergen ein, am liebsten in der Secondhand-Kinderkleiderbörse, dem Schuhladen und dem Coop. Die zweifache Mutter hat diesmal den anderthalbjährigen Manuel dabei, der die Wartezeit zufrieden an seinem Lollipop lutschend überbrückt. Stalder wohnt mit ihrer Familie in Sarmenstorf, «am Dorfrand, wo wir etwas abseits des Dorfklatsches ein sehr schönes Zuhause haben», präzisiert

sie. Dort kann die ausgebildete Landschaftsgärtnerin ihren Hobbies, dem Kochen und Gärtnern, frönen. Zur Zeit widmet sich die 28jährige ganz ihrer Familie, zu der auch die dreieinhalbjährige Nina und ihr Mann Michael Rüttimann gehören. Bedingt durch das Alter der Kinder, welches naturgemäß schnellen Wandel mit sich bringt, lebt sie ganz im hier und jetzt und macht momentan keine Zukunftspläne. «Damit befasse ich mich, wenn beide mal im schulpflichtigen Alter sind», lacht sie. Das Thema Schule beschäftigt sie, die vielen Wechsel im System findet sie nicht immer positiv. Die junge Familie hat den Sommer genossen und bedauert, dass die Badesaison und damit die Planscherei im Hallwilersee zu Ende geht.

Text und Bild: tl



Jetzt grosser Lagerabverkauf mit Sommer-Deal-Prämie.

Modell	Katalogpreis	Ihr Preis*	Ihr Profit
KA Trend 1.2l / 3 TÜRIG / crystal white	Fr. 16'250.-	Fr. 12'500.-	Fr. 3'750.-
Fiesta Trend 1.0l / 5 TÜRIG / frozen white	Fr. 20'200.-	Fr. 15'700.-	Fr. 4'500.-
Fiesta Titanium 1.0SCTi / 5 TÜRIG / black	Fr. 24'400.-	Fr. 19'900.-	Fr. 4'500.-
Fiesta ST 1.6SCTi / 3 TÜRIG / blau met.	Fr. 26'250.-	Fr. 22'700.-	Fr. 3'550.-
B-Max Trend 1.0SCTi / 5 TÜRIG / white	Fr. 24'550.-	Fr. 20'100.-	Fr. 4'450.-
Focus ST 2.0SCTi Kombi / perf. blue	Fr. 45'950.-	Fr. 39'950.-	Fr. 6'000.-
Focus Titanium 1.6SC Kombi / frozen white	Fr. 36'100.-	Fr. 30'100.-	Fr. 6'000.-
Focus Trend 1.0SCTi / frozen white	Fr. 28'900.-	Fr. 22'900.-	Fr. 6'000.-
Kuga Carving 2.0TDCi 4x4 / panther black	Fr. 41'820.-	Fr. 35'820.-	Fr. 6'000.-
Kuga Titanium 2.0TDCi Aut / frozen white	Fr. 46'150.-	Fr. 40'150.-	Fr. 6'000.-
S-Max Knie Edition 2.0TDCi / frozen white	Fr. 37'690.-	Fr. 29'690.-	Fr. 8'000.-
Galaxy Knie Edition 2.0 TDCi / frozen white	Fr. 38'190.-	Fr. 30'190.-	Fr. 8'000.-



E. Geissmann AG

Emil Geissmann AG
Villmergerstrasse 40, 5610 Wohlen, Tel. 056 618 40 10,
info@geissmann-automobile.ch, www.geissmann-automobile.ch

* Ihr Preis setzt sich zusammen aus der pro Modell festgesetzten, individuellen Sommer-Deal-Prämie (Kombination aus Lagerprämie und Eintauschprämie). Berechtigung für Eintauschprämie: Eintauschfahrzeug älter als 5 Jahre. Angebote gültig bis 28.8.2013 auf ausgewählten Fahrzeugen bei teilnehmenden Ford Händlern. Änderungen der Rabatte und Prämien jederzeit vorbehalten.

«Weisch no?»

Erfolgreiche Turner und ein grosser Pechvogel.
Auszug aus den «Freämter Nachrichten» .

1. Freämter Spieltag

Auf dem neuen Sportplatz trafen sich vor 80 Jahren neun Fussballmannschaften und 12 weitere Mannschaften zum ersten Freämter Spieltag. Der Chronist stellt fest, dass die Spielbewegung nun auch auf dem Land angekommen sei.

«Grösserer Geldbetrag»

Ein Pechvogel schaltete 1933 folgendes Inserat in den «Freämter Nachrichten»: «Verloren: Ein grösserer Geldbetrag. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben, gegen Finderlohn, bei der Expedition dieses Blattes.»

Jahrgänger auf Reisen

21 Frauen und Männer des Jahrganges 1907 unternahmen

vor vierzig Jahren eine Reise zur Schynigen Platte. Die Tagesreise, die mit dem Car ins Berner Oberland führte, beschloss man daheim im «Rössli» mit einem Nachessen. Der Jodlerklub «Heimelig» umrahmte den gemütlichen Abend mit Gesang, und Jahrgänger Roman Bättig offerierte den Männern und Frauen eine prächtige Schwarzwäldertorte.

Erfolgreiche Turner

Bereits zum dritten Mal in Folge holt sich 1963 die Mannschaft des Turnvereins am Kreisspieltag in Merenschwand den Sieg in der olympischen Staffette. Mit zum guten Resultat beigetragen haben Bruno Mosimann, Peter Baumberger, Franz Fischbach und Werner Hofstetter.

Seniorenzentrum «Obere Mühle» Villmergen Ort der Begegnung

Sommerkonzert



Blaskapelle Rietenberg

Sonntag, 1. September 2013
14.00 bis 16.00 Uhr
Gartenanlage

(bei schlechtem Wetter im grossen Saal – Parterre)

Kafi und Tee vom Chessi Kuchenbuffet